

Betreff: Newsletter ErzieherIn.de April 2015

Von: Hilde.vonBalluseck@socialnet.de

Datum: 02.04.2015 09:04

An:



Hier können Sie Ihren [Newsletter verwalten/abbestellen](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,

rechtzeitig zum Osterfest erhalten Sie unseren neuen Newsletter. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen wunderschönen Frühling!

Christiane Hartmann und Hilde von Balluseck

Inhalt

1. [Christian Koch: Wie heißt das Zauberwort? Inklusion!](#)
2. [Editorials](#)
3. [Wie geht's den Kindern](#)
4. [Pädagogische Praxis](#)
5. [Einrichtungsleitung](#)
6. [Ausbildung/Studium](#)
7. [Weiterbildung](#)
8. [Berufs- und Kita-Politik](#)
9. [Arbeitsleben](#)
10. [Forschung](#)
11. [Medien](#)
12. [Ausschreibungen](#)
13. [Weiterführende Links](#)
14. [Stellenmarkt](#)

1. Christian Koch: Wie heißt das Zauberwort? Inklusion!

Inklusion ist eine prima Sache. Man kann sie gefahrlos in politischen Sonntagsreden fordern, einleitend in Konzeptionen und Satzungen aufnehmen oder als Adjektiv aufwertend hinzufügen, z.B. bei inklusiver Pädagogik. Und schließlich weiß man sich durch die Behindertenrechtskonvention moralisch und rechtlich bestens legitimiert. Käme es da nicht immer wieder zu der einen oder anderen Irritation.

In der gerade erschienen Ausgabe vom Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV Heft 3/2015, Seite 101 ff.) stellt Uwe Becker den Inklusionsbegriff grundsätzlich in Frage. Zwar mögen über Deutungshoheit verfügende gesellschaftliche Gruppen (einkommensstarkes Bildungsbürgertum) andere Gruppen (einkommensschwache, bildungsferne und Menschen mit Behinderung) als Randgruppen der Gesellschaft definieren, aber damit bleiben sie Teil der Gesellschaft. Ohne Exklusion auch keine Inklusion.

Wenn mit Inklusion Teilhabe an den Errungenschaften der Gesellschaft gemeint ist, weitet sich die Gruppe der Personen ohne umfassende Teilhabe erheblich aus, eben auch auf Langzeitarbeitslose, Asylbewerber, Alleinerziehende und Menschen in weiteren Lebenslagen, die mit einem eingeschränkten Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen verbunden sind. Der Anspruch auf Inklusion oder vielleicht besser Teilhabe ist dann kein exklusives Lobbyinstrument der in der Regel recht gut organisierten Menschen mit Behinderung bzw. ihrer Angehörigen mehr.

Der Rechtsanspruch auf inklusive Angebote und der moralisch legitimierte Anspruch auf Teilhabe führen in der Praxis zu sehr unterschiedlichen Konflikten. Z.B. Inklusion ja, Geld nein.

In der gleichen Ausgabe des NDV (Heft 3/2015, Seite 123) weist Daniel Heinisch darauf hin, dass es bereits im Jahre 1973 einen Antrag im Bundestag für ein Leistungsgesetz gab. Für das Bundesteilhabegesetz soll zumindest in diesem Jahr ein Entwurf vorgelegt werden.

Wird Teilhabe als Wohlfühlgarantie (Verwahrung in "behüteten" Werkstätten) oder als gleichberechtigte Konfrontation mit allen Errungenschaften einer kapitalistischen Gesellschaft (Arbeitslosigkeit, Kinder- und Altersarmut, Obdachlosigkeit) verstanden? Wenn die Zusammenführung von Menschen mit Behinderung (oder in anderen besonderen Lebenslagen) in gesonderten Einrichtungen Exklusion darstellt, dann führt Inklusion zu der Auflösung dieser Angebote.

Die Idee hat einiges für sich. Die Auflösung großer geschlossener Anstalten für psychisch Kranke dürfte in vielen Fällen zu einer Verbesserung der Lebenssituation geführt haben. Praktischer Weise gab es bei Kitas schon länger I-Plätze. So lässt der Begriff offen, ob (veraltet) integrative Plätze oder (modern) inklusive Plätze gemeint sind.

Aber alleine mit einem Rechtsanspruch auf einen Kindergarten- oder Schulplatz ist es nicht getan, um die bisherigen spezialisierten Einrichtungen abzulösen. Je nach Beeinträchtigung des Kindes bedarf es mehr oder weniger umfanglicher Unterstützung, von der geringer qualifizierten Schulbegleitung bis zur intensiven heilpädagogischen Betreuung und deutlich veränderten Stellenschlüsseln. Von den baulichen Anforderungen an oft veraltete Schulimmobilien ganz zu schweigen.

Die politische Forderung nach Inklusion alleine ist nicht glaubhaft, wenn nicht zugleich die erforderlichen Mittel bereit gestellt und

sinnvolle Übergangspfade mit entsprechender Qualifizierung und personeller Aufstockung vorgesehen sind. Ebenso kritisch wird zu hinterfragen sein, in welchen Fällen die räumliche Auflösung vermeintlich exkludierend wirkender Einrichtungen die Teilhabe wirklich verbessert: Ist ein in eine Regelschule integrierter Schulplatz mit schlechter Betreuung wirklich besser als eine fachlich optimale Förderung in einer Spezialeinrichtung, die ein breiteres Spektrum an Einrichtungen, Fachkräften und Know-how bereithalten kann?

Schließlich stellt sich die Frage nach gesellschaftlichem Bewusstsein. Wenn Eltern Sturm laufen, weil sie die Entwicklung ihres Kindes durch die Aufnahme benachteiligter Kinder in Gefahr sehen, dann helfen auch keine Stellenschlüssel mehr. Dafür bedarf es wohl eher eines gesellschaftlichen Diskurses über Vorurteile und gesellschaftliche Werte. Die Langfassung dieses Beitrages können Sie unter den [Editorials](#) von socialnet lesen.

2. Editorials

Bernhard Eibeck von der GEW schreibt zu den [Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst](#).

[Wie Bibliotheken und Kitas gemeinsam Kinder fördern können](#), erläutert Katrin Seewald.

3. Wie geht's den Kindern

Die Masern treiben auch ErzieherIn.de um. Die [WHO](#) ruft Europa dazu auf, gegen Masern impfen zu lassen. Wir übernehmen ein Video des Bildungsservers darüber, wie man [Masern](#) erkennen kann. In [Vater, Masern, Kind](#) schildert Verena Mayer, wie der Streit um einem Impfschutz quer durch die Familie geht.

Der TÜV Rheinland appelliert, [Krankheiten durch Schadstoffe](#) in Schulen und Kitas zu vermeiden.

Eine Vielzahl von Verbänden kritisiert das [Familienpaket](#) des Bundesfinanzministeriums vom 06.03.2015 als unzureichend.

Die nominierten Projekte für die [Goldene Göre](#) des Deutschen Kinderhilfswerks stehen fest.

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin und die Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin möchten mit einer [Petition](#) den nötigen Druck schaffen, dass der deutsche Bundestag eine/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n erhält.

4. Pädagogische Praxis

Beate Blaseio bringt uns die [Fauna in Deutschland](#) nahe. Den Beitrag haben wir aus weltweisen Sachunterricht übernommen. Die [Loki-Schmidt-Stiftung](#) informiert speziell Kitas über die in den Dünen-, Moor- und Marschgebieten beheimateten Pflanzen und Tiere.

Nach einem Artikel in der Süddeutschen Zeitung sind 49% der vier- bis 12jährigen Kinder noch nie auf einen Baum geklettert. Sie haben [weniger Kontakt zur Natur](#) als Kinder früherer Generationen. Wir machen aufmerksam auf die mobile Kinderturnwelt der [Kinderturnstiftung Baden-Württemberg](#).

[Yoga geht auch mit Kindern](#), und selbst in der Kita kann es die Koordination und Konzentrationsfähigkeit schulen. Wie, erzählt Alexia Kaiser in einem Beitrag, entnommen aus der Praxis der Psychomotorik.

Die Bewegung und die Psychomotorik sind Wegbereiter der Inklusion. Hierüber informiert [Karsten Herrmann](#) vom nifbe (Niedersächsisches Institut für Bildung und Entwicklung).

Franziska Binder stellt ihr [Nachbauspiel](#) vor, eine Spielentwicklung in Ko-Konstruktion. Sie zeigt auch, was man mit Zahnstochern und Knetmasse [konstruieren](#) kann. Franziska Binder hat auch das [Tröpfchenspiel](#) zur Schulung der Feinmotorik erfunden. Ulrich Lieber stellt die [Technik-Türme](#) vor, die für Kitas in einer Behindertenwerkstatt in den Niederlanden hergestellt werden.

In einem Advertorial schreibt Gabi Preiß über eine Geschichte, die erzählt, wie [Geld](#) die Welt verändert.

Kerstin Pack stellt ein [Portfolio](#) aus dem Jahr 1968 vor. [Ein reifes Gehirn braucht weniger Schlaf](#), schreibt sie in einem anderen Aufsatz. Mädchen und Jungen, die älter sind als zwei Jahre, brauchen nicht mehr unbedingt einen Mittagsschlaf. Wie soll man es halten mit der [heiligen Kuh Mittagsschlaf](#)?

Wenn Pilze reden könnten und Wolken antworten, was würden sie erzählen? Claudia Godart erklärt, wie man lernen kann, diese und andere [Geschichten aus dem Ärmel](#) zu schütteln. Den Aufsatz haben wir aus Meine Kita übernommen.

[La main à la pâte](#) ist das französische Pendant zum Haus der kleinen Forscher. Bei der Forscheridee des Monats handelt es sich um [Zugluftdedektive](#). Vermeidung unerwünschter Zugluft spart eine Menge Energie und Kosten.

Die Gesellschaft für Sexualpädagogik macht darauf aufmerksam, dass eine [kritisch-reflexive Sexualpädagogik](#) die Gefährdungen des Aufwachsens mindert.

Die Kitaleiterin [Gaby Rijntjes](#) äußert sich zur Inklusion im Kita-Alltag.

Der Medienpädagoge [Stefan Aufenanger](#) ermutigt dazu, Kinder in die digitale Welt zu begleiten.

Kathrin Schwarze-Reiter und Johann Osel haben [hochbegabte Kinder](#) neu entdeckt.

Aus der Zeitschrift Musik in der Kita haben wir einen Aufsatz von Renate Kühnel über das [Erlebnis Klassische Musik](#) entlehnt. Musik ist eine Chance für alle Kinder. [Musik kann auch Inklusion](#). Hierüber schreibt Björn Tischler in einem Beitrag, den wir aus Musik, Spiel und Tanz mit Kindern von 0-6 übernommen haben. Wie hinreißend Musik sein kann, zeigt auch dieses [Video](#).

Manfred Berger hat über [christliche Kindergärten in der SBZ und DDR](#) geschrieben; seinen Beitrag haben wir vom nifbe-Portal übernommen. Ebenfalls von dort stammt Kristina Calverts Aufsatz [Philosophieren mit Kindern](#).

Die Bildungsgewerkschaft GEW erinnerte an den [Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus](#).

Christian Mayer, Kirsten Boie, Jesper Juul und Katia Saalfrank schreiben darüber, was der [Schrecken im Märchen](#) für Kinder

bedeutet.

Flüchtlingskinder sind teilweise traumatisiert. Wie man **Traumatisierungen** erkennt, erklärt Karsten Herrmann in einem Aufsatz, den wir vom nifbe übernommen haben.

5. Einrichtungsleitung

Das **Beschäftigungsverbot in der Schwangerschaft** ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Kerstin Rohdenberg beschreibt die rechtlichen Grundlagen und problematischen Konstellationen in einem Text, den wir aus KiTa aktuell Recht übernommen haben.

6. Ausbildung/Studium

Das Werkzeug der ErzieherIn ist ihre **Persönlichkeit**. Das Werkzeug der ErzieherIn sind ihre Stärken, Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen, fasst es Angelika Haug-Göhring konkreter. Ein Forschungsprojekt untersucht die **Rolle der Persönlichkeitsbildung** in der Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte bundesweit. Den Beitrag von Stephanie Conein haben wir aus dem Magazin der Alanus Hochschule übernommen.

Pamela Oberhuemer hat im Auftrag von WiFF fachpraktische Ausbildungskonzepte von Dänemark, England, Finnland, Italien, Island, Norwegen und Schweden analysiert. Die Autorin hat viele Anregungen gefunden, die für die Weiterentwicklung der fachpraktischen Ausbildung in Deutschland genutzt werden könnten.

Was bringt der Kita-Kraft ein Studium? Noch offen ist, wie viele der studierten Kita-Fachkräfte künftig wirklich mit Kindern unter sechs Jahren arbeiten werden. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung der Universität Duisburg-Essen.

In der Zeitschrift Frühe Bildung ist ein Artikel erschienen, der die **Arbeitsplatzwünsche von KindheitspädagogInnen und FachschülerInnen** in den Blick nimmt. Dazu wurden insgesamt 1212 Personen befragt.

Familienpflegerinnen stellen mit pädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Kenntnissen das Wohl der Familie in den Mittelpunkt. Unser Advertorial informiert Sie über die **Ausbildung zum/zur Familienpfleger/-in**.

Niedersachsen beteiligt sich mit einer Million Euro an der **Ausbildung von Assistenzkräften zu SozialassistentInnen**. Hintergrund ist die Finanzierung der "dritten Kraft" in Krippengruppen.

Übrigens: ErzieherIn.de erhält täglich Fragen zur Aus- und Weiterbildung, zu Quereinstiegen, zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Unsere **Ministerialbürokratie** macht bei einem Fall aus NRW keinen guten Eindruck.

7. Weiterbildung

Nachrichten und Beiträge

Das Bündnis **Freie Bildung** fordert, dass Bildungsmaßnahmen frei zugänglich sein sollten, insbesondere, wenn diese mit Steuergeldern erstellt wurden.

Hier noch drei Advertorials: Wir informieren Sie über die Möglichkeit, als Erzieherin **berufsbegleitend Musikpädagogik** zu studieren. Zweitens werden die Karrierechancen von ErzieherInnen in den vielfältigen Arbeitsfeldern der **Sozialarbeit und Sozialpädagogik** erörtert; ein berufsbegleitendes Bachelor-Studium ist möglich. Drittens wird **kita-campus.de** vorgestellt, das neue E-Learning-Portal für frühpädagogische Fachkräfte.

Anzeige Wehrfritz

Neue Impulse für die Kindergarten- und Krippenarbeit – die kostenlosen Wehrfritz Fachtage

Die kostenlosen Wehrfritz-Fachtage (29.-30. April 2015) geben Erzieher(innen) und Pädagog(inn)en Gelegenheit, sich in praxisorientierten Seminaren und Workshops zu den wichtigsten Bildungsbereichen zu informieren, weiterzubilden und Erfahrungen mit anderen Teilnehmern auszutauschen. Neben den Seminaren mit namhaften Referenten, wie Heike Drechsler, Dr. Marie Huchthausen und Dr. Inés Brock, werden ganztägig Kreativ-Workshops sowie eine Ausstellung speziell ausgewählter Produktneuheiten und Möbelprogramme geboten. Ein detailliertes Programm ist unter wehrfritz.de/fachtage abrufbar. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen sowie ein Anmeldeformular finden Sie [hier](#).

Anzeige Leuphana Universität

Musik in der Kindheit

Berufsbegleitendes Musikpädagogik-Studium für Erzieherinnen und Erzieher

Speziell für Erzieherinnen und Erzieher bietet die Professional School der Leuphana Universität Lüneburg mit dem Bachelor Musik in der Kindheit eine optimal betreute, fundierte und praxisorientierte Weiterbildung im Studienbereich Musikpädagogik und Musik an. Das berufsbegleitende Studium läuft über sechs Semester und schließt eine elementare instrumental- und gesangspraktische

Ausbildung ebenso mit ein wie den Umgang mit neuen Technologien und die Aneignung von musiktheoretischem Grundlagenwissen. Der Studiengang startet mit einem neuen Jahrgang im Oktober 2015 in Lüneburg. Bewerbungen sind bis zum 31. Juli möglich. Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie unter www.leuphana.de/ba-mik.

Anzeige Leuphana Universität

Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Neue Karrierechancen: Berufsbegleitendes Bachelorstudium Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Mit dem Bachelor Soziale Arbeit eröffnen sich Erzieherinnen und Erzieher berufsbegleitend neue Karriereoptionen in den vielfältigen Arbeitsfeldern der Sozialarbeit und -pädagogik. In sieben Semestern erwerben Sie die Fachkenntnisse, die Sie für eine Tätigkeit als Sozialarbeiterin/ Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogin/Sozialpädagoge benötigen. Dazu befassen Sie sich unter anderem mit rechtlichen, pädagogischen, sozialmedizinischen, psychologischen und ökonomischen Aspekten der Sozialen Arbeit. Der Studiengang startet im Oktober 2015 in Lüneburg, Bewerbungen sind bis zum 31. Juli möglich. Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie unter www.leuphana.de/ba-soza.

Weiterbildungskalender

- **Online-Kurs Naturpädagogik:** Kinder wollen raus. warum die Natur für Kinder wichtig ist
- **Online-Kurs Einstieg in die Bindungstheorie**
- **Online-Kurs Das Berliner Eingewöhnungsmodell**
- **Online-Kurs Die Verletzung der Aufsichtspflicht**
- **Online-Kurs Aufsichtspflicht-Grundlagen**
- **Online-Kurs Einführung in die Bindungstypologie**
- 17.04. - 31.10.2015 **Alltagsintegrierte Sprachbildung** in Krippe und Kita (Fulda)
- 21.04. - 17.07.2015 **(Wieder-) Einstieg in den Erzieher/innenberuf** (Berlin)
- 22.04.2015 Tag der offenen Tür bei der **meco-Akademie** (Berlin)
- 23.04. - 25.04.2015 **Berufsbegleitendes Bachelorstudium** Bildung und Erziehung, Integration und Lerntherapie (Berlin)
- 28.04.2015 **Alltagsintegrierte Sprachbildung** nach der Idee von Pyramide (Solingen)
- 29.04.2015 **Wehrfritz Fachtage** - kostenlose Fortbildung für Erzieher(innen) (Bad Rodach)
- 30.04.2015 Mein Kita-Tag mit **Pyramide** (Solingen)

8. Berufs- und Kita-Politik

Welche Effekte hat gute Qualität? Wie steht es aktuell mit der Qualität in deutschen Kitas? Und: Wie können wir Qualität konsequent verbessern? Zu diesen Fragen hat sich Wolfgang Tietze im Interview mit Karsten Herrmann geäußert (Quelle nifbe). Tenor: **Wir müssen Qualität zum zentralen Thema machen!**

Kita-Kinder müssen ihre Lernwerkzeuge erlernen, sagt Hilmar Hoffmann vom nifbe. Er fordert kleinere Gruppen, in denen man spezifisch die Bildungsprozesse von Kindern unterstützen kann.

Hilde von Balluseck legt zusätzliche Argumente dar, **warum in die Frühe Bildung investiert werden muss**. Sie bespricht zwei Beiträge zur **Diskussion um Männer in Kitas** in der Zeitschrift Frühe Bildung. Die Quintessenz der Artikel von Lotte Rose und Heidemarie Keller ist, dass die Qualitätsdebatte für Kitas durch den Hype um Männer in Kitas in den Hintergrund gedrängt wird. Das ist nicht wünschenswert.

Der Kita-Ausbau geht voran; wie das BMFSFJ mit Zahlen belegt. Die **Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder in Westdeutschland** ist deutlich gestiegen, jetzt auf 27,4% (2013: 24,2%). **Der Bedarf an U3-Plätzen steigt weiterhin**, wie Constanze von Bullion ausführt.

Wie lässt sich eine optimale Fachkraft-Kind-Relation wissenschaftlich ermitteln? Susanne Viernickel und Kirsten Fuchs-Rechlin haben dazu **eine Analyse und ein Berechnungsmodell** vorgelegt (Quelle: Betrifft Kinder).

Baden-Württembergische Kitas liegen bei der Kita-Qualität an der Spitze. Dort ist in Kita-Gruppen mit Kindern unter drei Jahren im Schnitt eine Fachkraft für 3,1 Kinder verantwortlich. Mit diesem Betreuungsverhältnis liegt Baden-Württemberg deutlich über dem Bundesschnitt von 1,4,4.

Die Oppositionsfraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen sind mit ihren Forderungen nach einem größeren finanziellen Engagement des Bundes beim Kita-Ausbau und nach gesetzlichen Regelungen des Bundes zur Qualität der Kinderbetreuung gescheitert. **Der Familienausschuss lehnte die Anträge am 18.03.2015 ab**.

Im Aufsatz **Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen**, werden die Chancen eines vernetzten Bildungsmanagements vor Ort dargestellt. **Politisch soll vom Kind aus gedacht werden**, ist die Position der Bertelsmann-Stiftung.

Reinhold Schone schreibt über die Einbindung von Netzwerken Frühe Hilfen in die **Planung der kommunalen Infrastrukturentwicklung**.

Familienzentren sind Orte der Erholung, der Bildung und Beratung für Familien. Erläuterungen dazu gibt Heike Engelhardt, die die landesweite interdisziplinäre Expertengruppe Familienzentren im nifbe koordiniert.

Die **Betreuungsgeldquote** ist im vierten Quartal 2014 leicht gesunken, wie das Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und

Jugendberufshilfe berechnete. Paul M. Schröder berichtete über die Ergebnisse.

Lars Ihlenfeld und Holger Klaus schreiben über die **Auswirkungen des Mindestlohngesetzes auf den Kita-Bereich**. Den Artikel haben wir aus Kita aktuell Recht übernommen.

Die **kooperative Elternarbeit** an Grundschulen muss ausgebaut werden, wie die Studienergebnisse des SVR-Forschungsbereichs nahe legen. Vor allem die bessere Vernetzung von Kitas und Schulen mit Familienzentren oder durch Bildungsnetzwerke soll stärker gefördert werden.

Ein **MINT-Modellprojekt**, bei dem Kita und Grundschule zusammen arbeiten, wurde in Hessen erfolgreich beendet.

In Baden-Württemberg gibt es eine engere Kooperation zwischen Kitas und Landeserstaufnahmestellen für **Flüchtlinge**. Die Landesregierung stellt für die Begleitung und Förderung von Kleinkindern aus Flüchtlingsfamilien in den Jahren 2015 und 2016 je 1,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Das nifbe hat uns einen Aufsatz von Karsten Herrmann zur Verfügung gestellt, in dem es um die **Eingruppierung und Bezahlung von Beschäftigten in Kitas** geht.

Die obligatorische Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses von **ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendarbeit** soll durch eine vereinfachte bereichsspezifische Auskunft des Bundeszentralregisters ersetzt werden.

Das Portal Frühe Chancen hat eine **interaktive Landkarte** zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in den Bundesländern veröffentlicht.

Vernetzte Kinderbetreuung heißt ein Modellprojekt aus Hamburg, das von Angelika Främke und Elke Ostendorf-Servissoglou präsentiert wird. Eine bessere Vernetzung der Systeme von Tagespflege und Kita kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern vereinfachen. Die Kinder spüren das gegenseitige Vertrauen. Den Artikel haben wir aus TPS übernommen.

9. Arbeitsleben

Christiane Bertelsmann legt in einem Artikel die Vorteile des **jahrgangsübergreifenden Lernens** dar.

Viele Fachkräfte sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, **Kinder fremder Kulturen und ohne Deutschkenntnisse** in der Kita zu betreuen und zu bilden. Wir haben zu diesem Thema ein Gespräch, das Barbara Leitner mit Judit Costa führte, aus *Betrifft Kinder* übernommen.

Armin Krenz schreibt über den **Traumberuf Erzieher/-in!?** Wir übernehmen den Beitrag, indem das Einerseits und Andererseits dieses Berufs gut beschrieben ist, aus *kinderleicht!?*

Um **Wut**, ein ungeliebtes aggressives Gefühl, geht es Barbara Leitner in ihrem Aufsatz, den wir von *Betrifft Kinder* übernommen haben.

Wie ein **Beschwerdemanagement in Kindertagesstätten** entwickelt werden kann, zeigen Franziska Schubert-Suffrian und Michael Regner (aus *Welt des Kindes*).

10. Forschung

Für ein Forschungsprojekt zu Qualität und Auswirkungen frühkindlicher Bildung und Betreuung in Europa sucht die Freie Universität Berlin dringend ErzieherInnen/Erzieher sowie Tagesmütter und -väter für eine schriftliche Online-Befragung. Bitte unterstützen Sie die Befragung in unser aller Interesse bzw. leiten Sie diese Information weiter. Zum Fragebogen geht es **hier**, weitere Informationen im Artikel **"Machen Sie mit bei einem Rahmenmodell für die Frühpädagogik!"**

KiGGS ist eine bundesweite repräsentative Gesundheitsstudie für Kinder und Jugendliche. Kristin Manz berichtet über die Ergebnisse der KiGGS Welle 1 **zur körperlichen und sportlichen Aktivität im frühen Kindesalter** (übernommen aus *Frühe Kindheit*).

Einen faszinierenden Einblick in die **Frühe Bildung in China** erhalten wir durch eine beeindruckende Studie von Bi Ying Hu, Kean-leng Vong und Miranda Chi Kuan Mak in der Zeitschrift *Early Years*.

Eine finnische Studie hat das **Mobbing in der Kita unter Vorschulkindern** in den Blick genommen. Die Ergebnisse, veröffentlicht in der Zeitschrift *Early Years*, sind sehr aufschlussreich.

In 120 Kitas und Schulen in zehn Bundesländern hat die Untersuchung von sprachfördernden Maßnahmen im Rahmen des Bundesländer-Programms **Bildung durch Sprache und Schrift** begonnen.

Hilde von Balluseck merkt kritisch an, wie Forschung sich beim **Übergang Kita-Grundschule** verzettelt. Das neue Heft von *Frühe Bildung* befasst sich schwerpunktmäßig in vier Beiträgen mit diesem Thema.

11. Medien

Neue Broschüren:

- drei neue Berichte des europäischen Netzwerks **Families and Societies**
- **Schwangerschaftsberatung im Kontext Früher Hilfen**
- **Qualitätshandbuch** für Hamburger Eltern-Kind-Zentren
- **Kinder gesund betreut** - Hilfen zu allen Gesundheitsfragen (Kinder unter 3 Jahre)
- **Empfehlungen zu Basiskompetenzen in den Frühen Hilfen**
- Abschlussdokumentation der Tagung zur Kampagne **Profis für die Kita**
- Arbeitsplatz Kita - Analysen zum **Fachkräftebarometer 2014** (WIFF)

Flyer und Plakat:

- **Kein Raum für Missbrauch** (Prävention von sexueller Gewalt)

Neue Webseiten:

- [Besprechung](http://kinder-haben-rechte.org) von <http://kinder-haben-rechte.org> und <http://jugend-hat-rechte.org>
- [Besprechung](http://www.familien-wegweiser.de) von www.familien-wegweiser.de mit neuem Design

Sie erhalten den Blick in die Fachzeitschriften für **Februar** und für **März** 2015. Kerstin Pack schreibt über ein Buch, das "die verzögerten Enkel der Kinder aus **Bullerbü**" thematisiert.

Kinder sollten über **Urheberrechte im Netz** aufgeklärt werden. - In der Fastenzeit wurde zum **Medienfasten** und teilweise auch zum Handyfasten aufgerufen. - Bei **Facebook** gibt es neue Datenschutzrichtlinien.

22 Kandidaten sind für den Deutschen Bildungsmedien-Preis **digita** nominiert.

Würden Sie sich an einer Umfrage zum Thema **Mediennutzung im Berufsalltag von ErzieherInnen** beteiligen? Sie würden damit eine Studentin bei ihrer Masterarbeit Buchwissenschaft unterstützen.

In unserem Advertorial wird das **KitaPad** von Firma Wehrfritz besprochen. Ein vermutlich regnerisches Ostern steht vor der Tür. **Flimmo.tv** berät Eltern bei der Auswahl eines kindgerechten Fernsehprogramms.

Anzeige Wehrfritz

iPÄDagogik: Das KitaPad – Kita-Alltag trifft digital

Digitale Medien halten verstärkt Einzug in Kindergärten und Kitas – die ersten Stationen des Bildungssystems. Das **KitaPad**, zusammengestellt nach den Erfahrungen von pädagogischen Fachkräften und der Wehrfritz GmbH, eröffnet völlig neue Möglichkeiten, dreidimensionale haptisch-sinnliche Erfahrungen mit den erweiterten Möglichkeiten digitaler Medien zu kombinieren. Das ist für die Tagesgestaltung in Kindereinrichtungen unter pädagogischen Gesichtspunkten ein hoher Mehrwert, z.B. durch viele medienübergreifende Projekte, vereinfacht die Portfolioarbeit, Archivierung und Dokumentation und vieles mehr. Weitere Infos sowie eine Auflistung kindgerechter Apps finden Sie unter kitapad.info (wird ständig erweitert).

12. Ausschreibungen

Ausschreibungsfrist 31.05.2015: 17. Medienpreis **Kinderrechte in der Einen Welt** (Kindernothilfe)

Ausschreibungsfrist 01.06.2015: **KitaStar2015**

Ausschreibungsfrist 15.06.2015:NAJU Kinderwettbewerb **Erlebter Frühling**

Ausschreibungsfrist 31.08.2015: **Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis**

Ausschreibungsfrist 31.08.2015: **Dieter Baacke Preis** für Medienpädagogik

Ausschreibungsfrist 31.10.2015: **Der Frühling ist da - Der Naturtagebuch-Wettbewerb**

Ausschreibungsfrist 30.11.2015: **Innovationsprozesse in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege**

Ausschreibungsfrist 30.11.2015: **Maßnahmen der Verkehrserziehung und -aufklärung in Sachsen**

13. Weiterführende Links

Unter diesem **Button** finden Sie die vielen Links, die wir für Sie gesammelt haben.

14. Stellenmarkt

Unser **Stellenmarkt** bietet sozialpädagogischen Fach- und Führungskräften qualifizierte Stellen im deutschsprachigen Raum.

Blieben Sie In Verbindung mit uns!

ErzieherIn bei **Facebook** liken und regelmäßig Hinweise auf spannende Fundstellen im Internet erhalten.

Meldungen als **RSS-Feed** abonnieren.

socialnet GmbH
Redaktion ErzieherIn.de
Prof. Dr. Hilde von Balluseck
Viktoria-Luise-Platz 5
10777 Berlin

redaktion@ErzieherIn.de
www.ErzieherIn.de
Telefon 030 23629990

socialnet GmbH
Weidengarten 25, 53129 Bonn
www.socialnet.de
Amtsgericht Bonn HRB 8336
Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Christian Koch
Vorsitz Aufsichtsrat RA StB Thomas von Holt